

Mitglieder-Labor VIII: Fehlende Soziale Interaktion!?

Auswirkungen veränderter sozialer Interaktion in gruppalen Kontexten. Wege und Strategien in unterschiedlichen sozialen/beruflichen Feldern.

„Gruppenzugehörigkeit als unentbehrliche Grundlage aller Sicherheit und des konkreten Handelns...“ (nach Kurt Lewin)

Rückblick Mitglieder-Labor VIII:

„Fehlende soziale Interaktion!?“

Auswirkungen veränderter sozialer Interaktion in gruppalen Kontexten. Wege und Strategien in unterschiedlichen sozialen/beruflichen Feldern.“

Am 27. März 2021 fand das achte Mitglieder-Labor als Online-Workshop mit 24 Teilnehmenden aus allen Sektionen und unterschiedlichen Regionen statt.

Ausgang war die Annahme, dass Menschen für ihre psychische Gesundheit die Einbettung in ein soziales Gefüge und die Auseinandersetzung mit anderen Menschen brauchen. Die Begegnung mit einem Gegenüber – bzw. unterschiedlichen Formationen von ‚Gegenüber‘ – ist demnach Voraussetzung, um sich selbst nicht zu verlieren, ebenso wie für eine persönliche und gemeinschaftliche Entwicklung.

Doch wie geht es Menschen in den unterschiedlichen sozialen Feldern, wenn Kontakt und Interaktion zu anderen Menschen stark eingeschränkt wird, wenn überhaupt nur in einer 1:1-Situation möglich ist und die Gruppe als soziales Gegenüber fehlt? Welche Möglichkeiten gibt es, dieser Reduktion entgegenzuwirken und andere Formen des Kontaktes zu ermöglichen? Oder zeigen sich sogar in manchen Feldern und Situation gegenteilige Tendenzen: Die Veränderung von Sozialkontakten als Entlastung oder Qualitätsgewinn für andere Beziehungen?

Dabei standen für diesen Termin die Arbeitsfelder Gesundheit, Kinder/Jugend und Wirtschaft/Organisation im Fokus.

Zu Beginn stimmten Vertreter:innen aus diesen Feldern mit Impulsstatements auf das Thema ein. Für den Bereich Gesundheit gaben Stephan Burgstaller, Psychologe in einer sozialpsychiatrischen Ambulanz, und Daniel Dullnig, Geschäftsführer von Pflegeeinrichtungen, Einblicke in ihre Erfahrungen. Christine Voggenhuber, Projektleitung eines Jugendcoachingprojektes, und Regina Benkö, Pädagogische Leitung von sozialpädagogischen Wohngemeinschaften, berichteten, was sie im Feld Kinder/Jugendliche erleben. Johanna Kirsch, Personalentwicklerin in einem internationalen Industrieanlagenbau Konzern, und Patrizia Tonin, selbstständige Unternehmensberaterin/Coach/Supervisorin, erzählten aus einer internen und einer externen Perspektive von ihren Wahrnehmungen aus Wirtschaftsunternehmen.

Im Anschluss wurden folgende Fragen in feldspezifischen Arbeitsgruppen bearbeitet:

- Was erlebten und erleben wir sowohl bei einzelnen Personen, Gruppen von Menschen und in Organisationen in Bezug auf die Regulierung und die Gestaltung von sozialer Interaktion? Wie hat es sich in dem Jahr verändert? Und was lässt sich dadurch für das Feld ableiten?
- Welche Versuche soziale Interaktion zu gestalten gab und gibt es und welche Erfahrungen wurden damit gemacht?

Mitglieder-Labor VIII: Fehlende Soziale Interaktion!?

Auswirkungen veränderter sozialer Interaktion in gruppalen Kontexten. Wege und Strategien in unterschiedlichen sozialen/beruflichen Feldern.

- Was beschäftigt uns dabei als von der Haltung des ÖAGG geprägte Therapeut:innen, Berater:innen, Pädagog:innen, Führungskräfte, Mitarbeiter:innen, ...? Und welche Fragen tauchen auf?
- Wenn die Covid-19 Pandemie wie ein Brennglas fungiert, was zeigt sich, was auch nach der Pandemie in dem Feld relevant sein wird?
- Welche Möglichkeiten sehen wir, um eine bewusste und selbstbestimmte Gestaltung sozialer Kontakte in Zukunft im Feld zu stärken?

Erfahrungen und Impulse wurden auf digitalen Pinnwänden festgehalten.

MGK Labor: Arbeitsgruppe Feld Kinder Jugend I
Gedanken, Ideen, Fragen, Assoziationen...

wie in kontakt bleiben bei kindern unter 7?

besonders große Sorgen machen Kinder, die man nicht sieht

Kinder mit Mehrfachbelastung sind besonders gefährdet

Drogenproblematik nimmt zu

Ki&Ju zeigen verstärktes Bedürfnis nach körperlicher Nähe und sind auch sehr kreativ darin, diese zu bekommen

Hypothese: Verlust von Körperkontakt führt zu Regression.

Umgang mit Regeln _ zivilgesellschaftlichen (Un)Gehorsam vorleben - eigene Haltung/Meinung wird stärker nachgefragt

oder tickt die Jugend heute anders? - Revolution ist abgesagt!?

das Klientel ändert sich. zunehmend sind auch ökonomisch und sozial stabile Familien überlastet und suchen Hilfe

Kinder entwickeln Zwänge, gehen in den Widerstand, klinken sich aus ...

Privilegienumkehr: Ki & Ju in betreuten Wohnungen kommen besser durch die Krise, weil hier schon unterstützende Strukturen aufgebaut sind

stationäre Strukturen werden auch von den Familien und Kindern als hilfreich empfunden - die Kinder wollen bleiben

Mehr Entwicklungsräume geben, Bedarf danach auch öffentlich sichtbar machen, mehr Angebote einfordern. Ressourcen für gebündelte Interessensvertretung

Die Wichtigkeit des sozialen Kontaktes und der Beutung des gruppalen Kontextes als Erkenntnis beharren

mehr Akutbedarf - "die Leute gehen ein"

die Versorgung im niedergelassenen Bereich ist schwierig

was sind hilfreiche Strukturen? Was gut durch die Krise trägt, sollte auch in der Regelsituation da sein

kollektive Betroffenheit - geteilte Betroffenheit gut dosiert das Eigene zur Verfügung stellen (Umgang mit professioneller Disanz überdenken) - eigene (Über)Forderung als Entlastung - scheitern in dieser Situation ist kein persönliches Versagen

Ki&Ju sind gleichzeitig aber auch in Situationen mit sozialen Intraktionen überfordert. es kommt zu Regressionen, schon Gelerntes geht verloren, soziale Kompetenz nimmt ab

positive Einstellung der Ki&Ju verstärken, ihnen zeigen, das wir ihnen vieles zutrauen

Überblick über den aktuellen Stand der Regeln ist nicht mehr möglich - das ist durchaus auch eine Entlastung - es wird wieder stärker bedarfsorientiert gearbeitet

wenn so vieles verboten ist, muss man/frau kreativ werden beim gestalten von begegnungsräumen

Ki&Ju gehen stark in die Verantwortlichkeit - ein Stück Kindheit/Jugend geht verloren - Raum zum nachholen geben

Umgang mit elterlicher Rat- und Hilfflosigkeit "Ich kann die Fragen meines Kindes nicht beantworten!"

2 Tendenzen: Jugendliche, die sich verantwortungsvoll an alle Vorgaben halten und sich nicht reiben vs. die, die sich nichts "scheißen" und überhöhte Risiken eingehen

Toleranz und Geduld für die Zeit danach - Rebellion wird vielleicht noch nachgeholt - Nachreifungszeit ermöglichen

Die Ki&Ju dabei unterstützen, andere Sinneskanäle verstärkt zu aktivieren

Ki&Ju halten viel zu viel aus

Durch das Fehlen wird die Bedeutung der Gruppe sichtbar

Mitglieder-Labor VIII: Fehlende Soziale Interaktion!?

Auswirkungen veränderter sozialer Interaktion in gruppalen Kontexten. Wege und Strategien in unterschiedlichen sozialen/beruflichen Feldern.

MGK Labor: Arbeitsgruppe Feld Kinder Jugend II

Gedanken, Ideen, Fragen, Assoziationen...

Digitalisierung in Familien
Herausforderung;

Umgang mit Unsicherheit bis zu einem gewissen Grad lernbar

Aufarbeitung/ Integration / Reframing ist/wird essenziell

Herausforderungen: Platz, verschiedene Stundenpläne, Unterstützung in der Familie (auch wer unterstützt/betreut??), Ausstattung?

Selbstständigkeit vs. "verloren gehen"

Welche Regeln/Haltungen gelten im distance learning (z.B. Anwesenheit, Kamera, Raum für Soziales, ...)?

Kommunikation / Transparenz!

Lange Dauer macht es besonders belastend (wäre kurzfristig vll überbrückbar gewesen)

Soziale Isolation --> soziales Lernen und Aufgefangenwerden in der Gruppe fallen weg -> psychische Belastung

mehr Flexibilität
mehr Kreativität

Stadt/Landgefälle sehr gross;

Stadt-Land-Gefälle

Zielgruppen-Unterschiede

Nutzbarer Büroraum/Zentrale als Ressourcenort

MGK Labor: Arbeitsgruppe Feld Gesundheit I

Gedanken, Ideen, Fragen, Assoziationen...

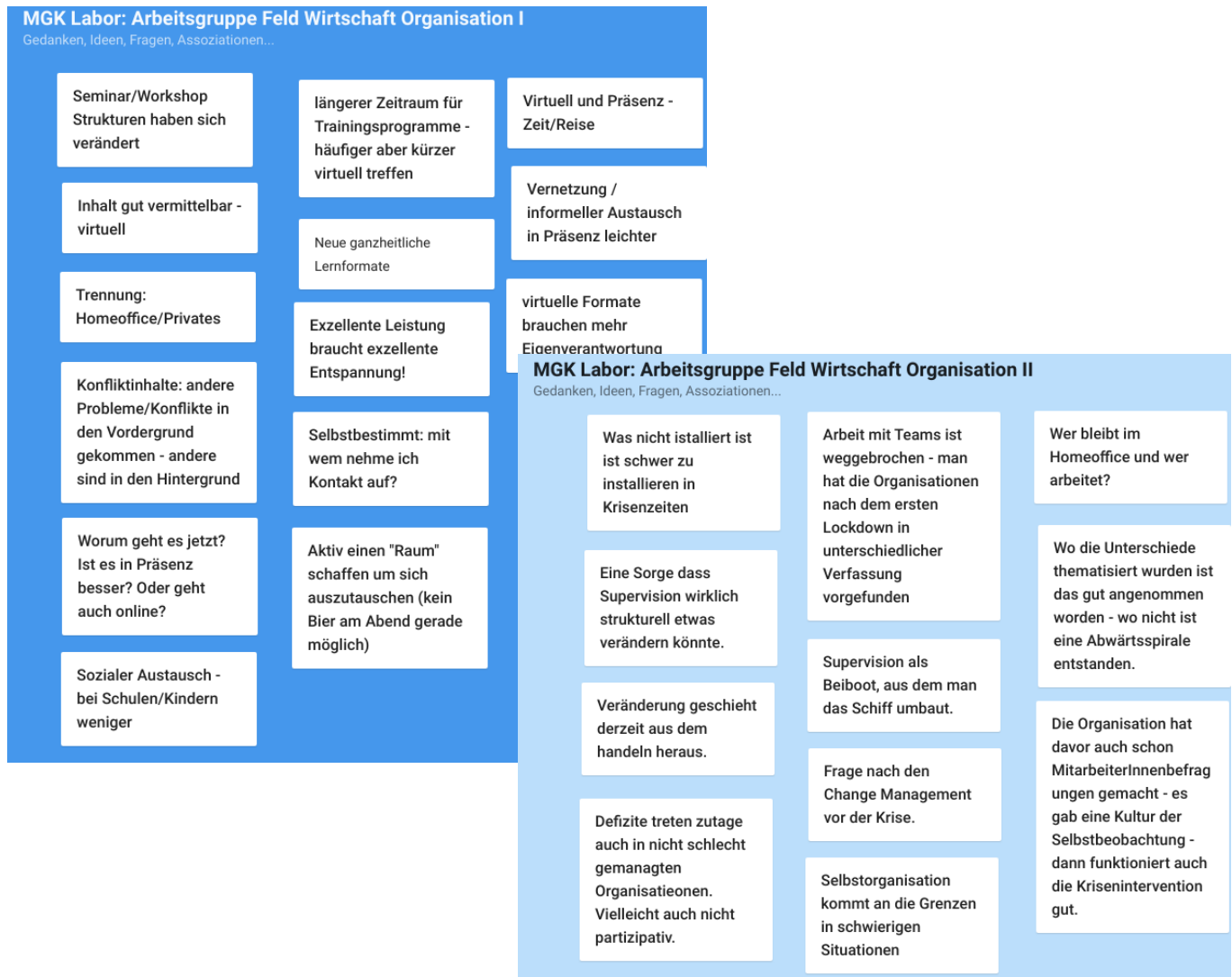
Mit unserem Film LOCKDOWN KINDERRECHTE geben wir Kindern und Jugendlichen eine Stimme, aber auch Expert*innen, die sich mit Kinder- und Jugendgesundheit beschäftigen und Einblick darüber geben können, welche Spuren der Umgang mit der Corona Krise bis jetzt bereits hinterlassen hat und noch weiter hinterlassen wird.



Lockdown-Kinderrechte
Mit unserem Film LOCKDOWN KINDERRECHTE geben wir Kindern und Juge...
lockdown kinderrechte

Mitglieder-Labor VIII: Fehlende Soziale Interaktion!?

Auswirkungen veränderter sozialer Interaktion in gruppalen Kontexten. Wege und Strategien in unterschiedlichen sozialen/beruflichen Feldern.



Konzept und Moderation: Gabriele Burgsteiner und Isabell Grill

Wir bedanken uns im Namen der Mitgliederkonferenz bei den Expert:innen und den aktiven Teilnehmenden für den lebendigen Austausch und freuen uns über Feedback, Fragen und Ideen für Folgeveranstaltungen.

Kontakt Mitgliederkonferenz des ÖAGG: Gabriele Burgsteiner gabi@burgsteiner.at und Martin Lobgesang martin.lobgesang@utanet.at